



Entwicklungspolitisches
Netzwerk Sachsen e.V.



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens



EINE KAMPAGNE FÜR EINEN FAIREN EINKAUF UNSERER KOMMUNEN

Initiative SACHSEN KAUFF FAIR

Büro: Antonia Mertsching

Kreuzstraße 7, 01067 Dresden

Tel. 0351 - 4 92 33 61 | Fax 03 51 - 4 92 33 60

fairkauf@einewelt-sachsen.de

www.sachsen-kauff-fair.de

Bericht vom 4. Sächsischen Vergabedialog vom 13. April 2017

Thema: „Chancen und Risiken bei der Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte bei der öffentlichen Auftragsvergabe“

IHK und HWK Dresden zeigen kein Interesse an sparsamer Haushaltsführung oder regionaler Wertschöpfung

Trotz fachlich sehr guter Vorträge und anregender Impulse für eine nachhaltige Beschaffung lehnen Vertreter der IHK und HWK Dresden Nachhaltigkeit im Vergaberecht ab. Sie blockieren damit Innovation und die Entwicklung von hilfreichen Instrumenten für zahlreich interessierte Beschaffer

Anlässlich der Neuregelung der Vergabe öffentlicher Aufträge auf Bundesebene im Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkung und der Unterschwellenvergabeverordnung (UVgO) sah sich auch die Auftragsberatungsstelle (ABSt) Sachsen dazu bemüht, den diesjährigen Vergabedialog zum Thema Nachhaltigkeit im Einkauf der öffentlichen Hand auszurichten. Dr. Detlef Hamann, Hauptgeschäftsführer der IHK Dresden und Vorsitzender der ABSt, verdeutlichte jedoch sogleich in seiner Begrüßung, dass sich die Begeisterung für das diesjährige Thema in Grenzen hielt. Zwar sei der Erfinder der Nachhaltigkeit ein Sachse gewesen, in der Praxis bedeute Nachhaltigkeit letzten Endes doch nur Überregulierung, was zur Folge hätte, dass Gebäudesanierungen wie sie in den 90er Jahren auch bei der IHK selbst vorgenommen wurden, heutzutage nicht mehr möglich wären.

Das Grußwort der Veranstaltung sprach Dr. Harz, Abteilungsleiter im Sächsischen Wirtschafts- und Arbeitsministerium (SMWA) stellvertretend für Staatssekretär Mangold. Im SMWA sei man dankbar für das Thema der Veranstaltung, werde die Ergebnisse und Feststellungen ernst nehmen und in den noch offenen Novellierungsprozess mit aufnehmen.

Den Auftakt machte dann Dr. Eva-D. Leinemann, LL.M und verschaffte den Anwesenden einen Überblick über die neuen vergaberechtlichen Anforderungen bei der Berücksichtigung ökonomischer, sozialer und ökologischer Kriterien. Sie stellte klar, dass die Aspekte der Nachhaltigkeit mit der Novellierung auf Bundesebene zu Grundsätzen der Vergabe erhoben wurden und auftrags- bzw. leistungsbezogen in allen Phasen der Vergabe einbezogen werden können: von den Eignungskriterien über die Leistungsbeschreibung bis zur Wertung der Angebote. Die so genannten strategischen Ziele förderten Innovation, da stets die Vorreiter auf den jeweiligen Gebieten im Vorteil wären.

Initiative SACHSEN KAUFF FAIR | Büro: Antonia Mertsching

Kreuzstraße 7, 01067 Dresden

Tel. 0351 - 4 92 33 61 | Fax 03 51 - 4 92 33 60

fairkauf@einewelt-sachsen.de | www.sachsen-kauff-fair.de



EINE KAMPAGNE FÜR EINEN FAIREN EINKAUF UNSERER KOMMUNEN

Ilse Beneke, Leiterin der Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung, machte in ihrem anschließenden Vortrag deutlich, welche Möglichkeiten die nachhaltige Beschaffung bietet, soziale Produktionsbedingungen zu verbessern, welche Erfolge schon erreicht wurden (Arbeitsbedingungsverbesserungen in der IT-Branche in Südostasien) und dass gerade die Beschaffungsverantwortlichen politischen Rückenwind brauchen, um sich angemessen um eine nachhaltige Beschaffung zu bemühen. Kurz vor der Pause erörterten Max Mangold von der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit und Ann-Kathrin Voge von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt noch die Nutzung des Kompass' Nachhaltigkeit zur Erstellung nachhaltiger Ausschreibungen.

In bzw. nach den Fachvorträgen waren Nachfragen leider nur als Fachfragen zulässig, die Diskussion wurde für den Nachmittag erbeten. Die Moderation der Veranstaltung übernahm Peter Gerlach, Geschäftsführer der ABSt Sachsen. Dieser nutzte nach jedem Vortrag die Gelegenheit, seine „kritische“ Sicht auf die soeben vorgetragenen Inhalte mitzuteilen.

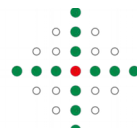
Nach der Mittagspause stellte Dr. Kristin Stechemsner vom Umweltbundesamt die Anforderungen und Möglichkeiten für eine umweltfreundliche Beschaffung vor. Direkt im Anschluss erläuterte Prof. Dr. Michael Eßig von der Universität der Bundeswehr in einem sehr unterhaltsamen Vortrag das Prinzip der Lebenszykluskosten – wobei er klar argumentierte, dass sich tatsächliche Wirtschaftlichkeit aus dem Verhältnis Leistung zu Kosten und nicht Leistung zu Preis ergebe. Der Unterschied bestünde eben darin, dass ein günstiger Einkaufspreis nichts über die Gesamtkosten einer Beschaffung aussage, für eine sparsame Haushaltsführung aber diese entscheidend wären. Darüber hinaus müsse man Vergabestellen unterstützen, mit der Rechtskomplexität – die auch nicht mehr einzudämmen sei – umzugehen.

Der letzte Vortrag blieb Dr. Kay-Uwe Rhein vorbehalten, Leiter der Vergabestelle Mönchengladbach. Dieser verwendete seine Vortragszeit dazu, die vorhergehenden Beiträge zu kommentieren bzw. aus seiner Sicht „richtig zu stellen“ und das Tarifreue- und Vergabegesetz in NRW in dessen seiner Meinung nach schlechten Umsetzung zu diskreditieren. Er lobte das sächsische Vergabegesetz mit seinen wenigen Paragrafen, wofür er von einigen wenigen Teilnehmern kräftigen Applaus erhielt. Nachhaltigkeit sei ja eine richtige Sache, aber dafür brauche es kein Gesetz. Und was gingen ihn die Arbeitsbedingungen in Südostasien an?

Der letzte Tagesordnungspunkt bestand in der Podiumsdiskussion. Antonia Mertsching vom Entwicklungspolitischen Netzwerk Sachsen stellte noch einmal den Zusammenhang globaler Wirtschaftsbeziehungen heraus und dass alle Konsument*innen – von privaten bis öffentlichen – durch ihren Einkauf mitverantwortlich sind für die Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern. Aus diesem Grund müssten Beschaffungsverantwortliche für einen nachhaltigen Einkauf unterstützt werden – ein schlankes Vergabegesetz gebe da keine Orientierung und lasse die Vergabestellen allein. André Knipfer von Natursteinwerke Mittweida stellte die Konsequenzen dar, die eine preisfixierte Beschaffung auslösten: im Bereich Natursteine werde regionale Wirtschaftskraft vergeudet, sogar systematisch zerstört, weil die öffentliche Hand Naturstein aus dem Ausland kauft. Andreas Schmidt vom Zentralen Vergabebüro der Landeshauptstadt Dresden verwies darauf, dass für bestimmte Projekte eben nur begrenzte Summen zur Verfügung stehen und deswegen könne man auf bestimmte Ansprüche keine Rücksicht nehmen.



Entwicklungspolitisches
Netzwerk Sachsen e.V.



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens



EINE KAMPAGNE FÜR EINEN FAIREN EINKAUF UNSERER KOMMUNEN

Nach über 5 Stunden Input (bei einem Vergabedialog) kam im Anschluss an die Podiumsbeiträge nur wenig Diskussion im Publikum auf. Ilse Benneke nutzte erneut die Gelegenheit, um auf die Wichtig- und Richtigkeit nachhaltiger Beschaffung zu verweisen und ermutigte die Teilnehmenden Schritt für Schritt anzufangen.

Das Schlusswort blieb Olaf Behrends von der HWK Dresden vorbehalten: Strategische Ziele seien ja schön und gut, er nehme aus den Vorträgen vor allem mit, dass sie eine Gefahr für die kleinen und mittelständischen Unternehmen darstellten und man sich deswegen genau überlegen müsse, ob man sie ins Vergabegesetz aufnehme.

Fazit

Der 4. sächsische Vergabedialog stellte in sehr guten Vorträgen die Chancen der Berücksichtigung nachhaltiger Aspekte bei der öffentlichen Auftragsvergabe dar – von der Berücksichtigung der ILO-Kernarbeitsnormen über ökologische Kriterien bis hin zu den Lebenszykluskosten. Potentiale liegen in Kostenersparnis, Innovationsförderung, Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen ebenso wie die Bekämpfung von Fluchtursachen. An Bundesländern, die sich in dem Bereich vorwagen, wurde einspurig Kritik geübt, statt konstruktive Lösungsvorschläge beizutragen. Die Veranstalter selbst machten deutlich, dass ihrer Meinung nach nur Risiken und Rechtsunsicherheit mit nachhaltiger Auftragsvergabe verbunden sind. Ihres Erachtens nach sollte in Sachsen alles beim Status quo bleiben. Sie selbst sehen sich beim Thema Nachhaltigkeit nicht in der Verantwortung.

Antonia Mertsching

Rückblick auf den 4. Sächsischen Vergabedialog von der Auftragsberatungsstelle selbst im Newsletter März/April 2017

„Das hätten wir nicht erwartet... trotz eines anscheinend schwierigen Themas – tolle Referenten, spannende Vorträge und ein zahlreiches, interessiertes Fachpublikum. Daher möchten wir uns bei allen Beteiligten nochmals ausdrücklich für Ihr Kommen und Ihre Mühen bedanken!

Schon der Eröffnungsvortrag des Vorstandsvorsitzenden der Auftragsberatungsstelle Sachsen e.V. und Hauptgeschäftsführer der IHK Dresden, Herrn Dr. Hamann, war interessant, kurzweilig und zugleich ein gelungener Einblick in die Materie der nachhaltigen Beschaffung.

Die folgenden Fachbeiträge beleuchteten aus Sicht der Praktiker und Wissenschaftler, welche Schwierigkeiten bei der Anwendung der aktuellen rechtlichen Möglichkeiten zur Beschaffung unter ökologischen, sozialen und ökonomischen Aspekten bestehen. Jeder einzelne Fachvortrag bot einen ganz individuellen Einblick aus juristischer, wirtschaftlicher und sozialpolitischer Sicht.

Die abschließende Podiumsdiskussion zeigte die unterschiedlichen Auffassungen zwischen Theorie und Praxis nochmals eindrucksvoll auf.“

<http://www.abstsachsen.de/nachrichtenleser/ein-rueckblick-auf-den-4-saechsischen-vergabedialog-2017-3.html>